

## **Teampredigt von Sozialdiakonin Regula Fässler und Pfr. Michael Freiburghaus am 13.03.2022 in Dürrenäsch**

### **Thema: Der vierfache Acker (Die drei Fragezeichen und die geheimnisvolle Schrift)**

Regula: Ich lese einige Sätze aus Matthäusevangelium 13: *„Jesus sagte ihnen vieles in Form von Gleichnissen. Er sagte: »Ein Bauer ging aufs Feld, um zu säen. Als er die Körner ausstreute, fiel ein Teil von ihnen auf den Weg. Die Vögel kamen und pickten sie auf. Andere Körner fielen auf felsigen Grund, der nur mit einer dünnen Erdschicht bedeckt war. Sie gingen rasch auf, weil sie sich nicht in der Erde verwurzeln konnten; als aber die Sonne hochstieg, vertrockneten die jungen Pflanzen, und weil sie keine Wurzeln hatten, verdorrten sie. Wieder andere Körner fielen in Dornengestrüpp, das bald das Getreide überwucherte und erstickte. Andere Körner schließlich fielen auf guten Boden und brachten Frucht. Manche brachten hundert Körner, andere sechzig und wieder andere dreißig.« Und Jesus sagte: »Wer Ohren hat, soll gut zuhören!«*“

Michael: Gestern haben die Kinder an einem Postenlauf verschiedene Arten von Geheimschriften kennengelernt. Warum redet Jesus in Gleichnissen? Hat er auch eine Geheimsprache verbreitet?

Regula: Ja, Gleichnisse sind eine Art Geheimsprache! Wenn ich jemandem das Meer erklären will, der noch nie am Meer war, muss ich auch Bilder brauchen, die die Person kennt, z.B. ein Meer ist wie der Hallwilersee, nur viel, viel grösser! Jesus kennt Gott, aber er muss Bilder nutzen, die den Menschen vertraut waren, um ihnen Gottes Wesen zu erklären.

Jesus verwendet etwas aus dem Alltag wie vier verschiedene Arten von Acker, um etwas Neues über Gott zu erklären. Weiter braucht er aber Gleichnisse auch als Verschlüsselung. Die damaligen Pfarrer, die man Pharisäer nannte, wollten Jesus verhaften. Wenn Jesus gesagt hätte: „ich bin Gottes Sohn“, hätten sie ihn gleich wegen Gotteslästerung verhaften können. Also erzählte Jesus eine Geschichte von einem Bauer auf dem Feld. Viele Menschen wussten genau, dass er sich selber damit meinte. Aber wegen einer einfachen Geschichte konnten sie Jesus ja nicht ins Gefängnis stecken. Erst später, als Jesus mit seinen engsten Freunden alleine war, erklärte er ihnen nochmal genau, was er meinte:

*„»Euch will ich also sagen, was das Gleichnis vom Bauern und der Saat bedeutet. Es gibt Menschen, die die Botschaft hören, dass Gott seine Herrschaft aufrichten will; aber sie verstehen sie nicht. Dann kommt der Feind Gottes und nimmt weg, was in ihr Herz gesät worden ist. Bei ihnen ist es wie bei dem Samen, der auf den Weg fällt. Bei anderen ist es wie bei dem Samen, der auf felsigen Grund fällt. Sie hören die Botschaft und nehmen sie sogleich mit Freuden an; aber sie kann in ihnen keine Wurzeln schlagen, weil sie unbeständig sind. Wenn sie dieser Botschaft wegen in Schwierigkeiten geraten oder verfolgt werden, werden sie gleich an ihr irre (werfen sie sie gleich über Bord). Wieder bei anderen ist es wie bei dem Samen, der in das Dornengestrüpp fällt. Sie hören zwar die Botschaft; aber sie hat bei ihnen keine Wirkung, weil sie sich in ihren Alltagsorgen verlieren und sich vom Reichtum verführen lassen. Dadurch wird die Botschaft erstickt. Bei anderen schließlich ist es wie bei dem Samen, der auf guten Boden fällt. Sie hören und verstehen die Botschaft, und sie bringen dann auch Frucht: manche hundertfach, andere sechzigfach und wieder andere dreißigfach.«*“

Michael: In dieser Geschichte ist Jesus selber dieser Bauer, dieser Sämann. Gott liebt alle Menschen. Die Samenkörner, die Jesus überall verteilt, stehen für die Liebe von Gott, die Jesus an alle Menschen verteilt. Wir Menschen sind der Acker in dieser Geschichte. Nun gibt es vier Arten und Möglichkeiten, wie wir auf die Liebe von Gott antworten: Die erste Gruppe vergisst diese Liebe von Gott sofort wieder und es geschieht nichts; die zweite Gruppe will mit der Liebe von Gott nichts mehr zu tun haben, wenn es plötzlich Probleme gibt; bei der dritten Gruppe lenken Sorgen und Reichtum von Gottes Liebe ab.<sup>1</sup> Die vierte Gruppe sind diejenigen, die die Liebe von Gott annehmen. Dann wirkt Gott in unserem Leben. So entsteht etwas Neues, die Ernte wächst. Es gibt Frucht.

Regula: Was bedeuten eigentlich die Zahlen 30, 60 und 100 am Schluss der Geschichte? Sind das auch Rätsel?

---

<sup>1</sup> „Ist die Sorge eher die Gefahr der Benachteiligung, so ist der Betrug des Reichtums eher die Gefahr der Begabten und der High Society, der Oberschicht“, Gerhard Maier, Matthäus-Evangelium, Edition C, Holzgerlingen: Hänssler, 2007, S. 461.

Michael: Ja, normalerweise bestand eine gute Ernte darin, dass man sieben bis zehnmal mehr Samenkörner ernten konnte, als dass man gesät hat. Wenn Jesus von dreissig-, sechzig- und sogar hundertfacher Ernte spricht, dann zeigt das, dass Jesus sehr viel durch uns bewirken kann, wenn wir an ihn glauben und ihm vertrauen.

Regula: Im vorherigen Spiel haben wir gesehen, wie schwer es ist, sich in kurzer Zeit alles zu merken. Was ist wichtig? Was nicht? So vieles prasselt in der heutigen Zeit auf uns ein. Auch vorher im Theater sahen wir ein Beispiel, was uns heute beeinflussen kann, dass wir Gottes Worte nicht hören. Bei den Vorbereitungen habe ich intensiv darüber nachgedacht, was in meinem Leben vielleicht verhindert, dass Gottes Liebe in mir wachsen kann. Ich habe mich in letzter Zeit sehr gesorgt, was so alles geschieht in der Welt. Bekannte aus Moldawien haben auf Facebook fast stündlich die aktuellsten Bilder und Berichte gepostet. Es hat mich total erschüttert. Irgendwann wurde mir klar: Es ist schon richtig, sich zu kümmern was in der Welt läuft. Aber wenn ich ständig zu jeder Zeit mit solchen Nachrichten konfrontiert werde, verliere ich den Blick auf Gott, der uns Hoffnung gibt. Wenn ich immer gleich sofort und ständig die neusten Nachrichten auf dem Handy lesen muss, verpasse ich wertvolle Zeit, in der ich für diese Menschen beten könnte. Ich habe mich bewusst gefragt, welche sozialen Medien fördern auch die Beziehung zu Gott und mein Wachstum im Glauben. Zum Beispiel auf Insta gibt es einige Kanäle, die mich total inspirieren und meinem Glauben einen Schubser in die richtige Richtung geben. Manchmal finde ich interessante Basteltipps, die ich dann mit meiner Tochter nachbastle. Wie ist das bei dir?

Michael: Facebook, Twitter, Instagram, Snapchat, TikTok usw. sind sicher gute Hilfsmittel, um mit anderen Menschen in Kontakt zu bleiben. Jesus zeigt uns in der Bibel, dass es Gott um unser Herz geht. Mir hilft es, wenn ich am Morgen einen Abschnitt in der Bibel lese und so meine Gedanken auf Gott ausrichte. Meine Frau Christina hört eher Hörbibel, Hörpredigten und christliche Musik über YouTube. Das hilft ihr, sich auf die Liebe von Gott auszurichten.

Jesus liebt uns. Wenn wir seine Liebe ernst nehmen, sät er in unsere Leben etwas Gutes hinein. Wenn Gottes Liebe in uns wächst, verändert das unser Leben hundertfach. Dann wächst auch in unserem Leben die Liebe zu Gott und zu anderen Menschen. Jesus lädt uns ein, ein guter Acker zu werden, der seine Worte bewahrt und Frucht bringt.

Regula: Es ist unsere Entscheidung, ob wir dies wollen oder nicht. Es beginnt mit der Entscheidung, Jesus nachzufolgen (ja zu seiner Liebe zu mir sagen). Auch Leute, die schon lange mit Jesus unterwegs sind, stehen jeden Tag vor der Entscheidung, was sie in ihrem Leben wachsen lassen wollen. So, wie wir in der Geschichte vorher gehört haben:

*„Bei anderen schließlich ist es wie bei dem Samen, der auf guten Boden fällt. Sie hören und verstehen die Botschaft, und sie bringen dann auch (gute) Frucht: manche hundertfach, andere sechzigfach und wieder andere dreißigfach.“ Amen.*